



HOLM

Wie eine Reise in alte Zeiten

Holm. „Das Brot ist fertig!“ Beim Mahltag in der historischen Holmer Mühle lebt jeden zweiten Sonnabend im Monat von 10.30 bis 13 Uhr das Müllerhandwerk wieder auf. Die Hobbymüller Tino Winkler (unser Bild, von links), Jürgen Bleckert, Werner Bauer und Klaus-Dieter Behncke haben an ihrer Arbeit in der Holmer Mühle viel Spaß. Sie sind fasziniert von der alten Technik und schätzen den Klönschnack mit den Besuchern. *mhe/cb*
Foto: *cb* **» Seite 6**

Altes Müllerhandwerk lebt in Holm wieder auf

Mahltage in der Wassermühle sind eine Attraktion – Schmalzbrote und Kaffee für die Besucher

VON CHRISTA-M. BROCKMANN

Holm. Draußen rauscht das Wasserrad und drinnen rumpelt es laut: Beim Mahltag in der historischen Holmer Mühle leben alte Zeiten wieder auf. Im Auftrag des Buchholzer Geschichts- und Museumsvereins treten einmal im Monat die Hobbymüller in Aktion. Sie mahlen das Biogetreide zu Schrot. Das daraus gebackene Roggen- und Weizenvollkornbrot können die Besucher an Ort und Stelle erwerben oder gleich probieren. Die Scheiben gibt es wahlweise mit Schmalz oder Kräuterbutter. Dazu schmeckt der frisch gebrühte Kaffee.

Am vergangenen Sonnabend hatten die Hobbymüller Klaus-Werner Behncke, Werner Bauer, Jürgen Bleckert und Tino Winkler mal wieder alle Hände voll zu tun. Dabei erklärten sie den Besuchern jeden Arbeitsschritt. Für Bleckert ist das Rotieren der Mahlsteine wie Mu-



Spannende Zeitreise: Hobbymüller Klaus-Dieter Behncke (links) erklärt den Besuchern den Mahlvorgang.

Foto: cb

sik in den Ohren. „Ich war früher Seemaschinist“, berichtet er dem WA. „Als ich vor 16 Jahren in Rente ging, wollte ich nicht nur tatenlos auf dem Sofa sitzen. Da ich in der Holmer Mühle auch schon die Beleuchtung installiert hatte, schloss ich mich der Müllergruppe an. Diese Entscheidung habe ich bis heute nicht bereut.“ Neben der alten Technik der Holmer Wassermühle gefällt ihm die Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten: „Wir bilden hier ein

tolles Team. Das macht sehr viel Spaß!“

Sein Kollege Klaus-Dieter Behncke hat sogar die Freiwillige Müllerausbildung bei der „Vereinigung zur Erhaltung von Wind- und Wassermühlen in Niedersachsen und Bremen“ absolviert. Diese umfasste 160 Stunden. Neulingen kann er das fachgerechte Mahlen daher besonders gut erklären. Denn die Holmer Hobbymüller suchen weitere Verstärkung. „Vorkenntnisse sind nicht erforder-

lich, aber man sollte schon handwerklich etwas geschickt sein“, meint Behncke.

Nach dem Rundgang durch die Mühle nehmen die Besucher gern am flackernden Kaminfeuer im Untergeschoss Platz. Dort steht schon der Kaffee bereit. Claudia Reucher und Hella Rönnfeldt servieren Schmalz- und Kräuterbrote zu jeweils 60 Cent das Stück. „Die Kräuterbutter habe ich selbst gemacht“, sagt Rönnfeldt stolz. Sie ist bereits seit zehn Jahren

als ehrenamtliche Helferin dabei: „Ich schätze hier die Geselligkeit“, betont sie. „Hier sind immer nette Leute.“ Dazu gehören auch Wolfgang und Christa Kunow aus Buchholz. Sie sind Stammgäste und lassen kaum einen Mahltag aus. „Die Atmosphäre hier ist einzigartig, urig und gemütlich. Und das frische Brot schmeckt immer wieder gut“, lobt das Ehepaar. Toll finden die beiden es, dass alle an einem langen Tisch sitzen. Da komme man schnell mit seinem

Gegenüber ins Gespräch. Im Sommer schauen auch viele Radfahrer vorbei, und während der Heideblüte ist der Mahltag für die Urlauber eine große Attraktion.

Die Mahlitage in der Wassermühle in der Schierhorner Straße 1 in Holm sind jeden zweiten Sonnabend im Monat von 10.30 bis 13 Uhr. Wer Hobbymüller werden will, meldet sich unter der Telefonnummer (04187) 7901 beim Museumsvereinsvorsitzenden Dr. Ehrhard Deisting an.

Ein Blick in die Geschichte

Die Holmer Wassermühle liegt direkt an der Seeve und gehört zum Gut Holm, das im Jahr 1567 entstanden ist. 1615 wurde die Mühle erstmals urkundlich erwähnt. Nach einem Brand entstand um 1758 das heutige Gebäude. Das derzeitige Mahlwerk stammt aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Nach dem Zweiten Weltkrieg diente die Holmer Mühle als Flüchtlingsquartier, Korn wurde nur noch selten gemahlen. 1977 unterschrieb der Buchholzer Geschichts- und Museumsverein einen Nutzungsvertrag. Seitdem wird die Mühle mit vielfältigem Leben erfüllt. Neben den Mahltagen stehen Vorträge, Kunstausstellungen und Konzerte auf dem Programm.